

## Ein Zuhause finden und selbst gestalten

Ein halbes Jahrhundert ist es her, als das erste Wohnangebot der Lebenshilfe Neuss an der Theresienstraße 18 eröffnet wurde. 23 Menschen mit vorwiegend geistiger Behinderung zogen 1974 in das Haus in Weckhoven.



Das Kinder- und Jugendwohnhaus in Allerheiligen bietet 18 Kindern ein Zuhause. FOTO: LEBENSHILFE NEUSS

**NEUSS** | (fhi) Nach dem Bezug des Hauses an der Theresienstraße durch die Neusser Lebenshilfe folgten im Laufe der Jahre weitere Häuser, Neu- und Umbauten, ausgelagerte Wohngruppen und neue Wohnangebote. Auch solche, die ein Leben in der eigenen Wohnung mit Assistenz ermöglichen. Heute stehen ein selbstbestimmtes Leben und das Gefühl eines umfassenden Zuhauses im Vordergrund. Am Freitag (28.) feierte die Lebenshilfe Neuss ihr 50-jähriges Bestehen mit Gästen aus Politik, Gesellschaft, Sozialverbänden und Nachbarschaft. Ein Anlass, einen Blick darauf zu werfen, wie sich die Ansprüche der Neusser Lebenshilfe und die angebotenen Wohnformen im Laufe der Jahre gewandelt haben.

Als Gisela G. vor 50 Jahren ins Wohnhaus Weckhoven zog, hatte sie ein Ziel: „Ich wollte allein leben“, sagt die heutige Rentnerin. Damals bezog sie ein Dreibettzimmer mit Mitbewohnerinnen. Das fand sie schön. Mittlerweile lebt sie im Lebenshilfe-Neubau in Gnadental – in einem Haus, das die Veränderung des Wohnstandards veranschaulicht: Es gibt nur Einzelzimmer und jedes hat ein eigenes Bad. Das Haus ist barrierefrei, bietet eine großzügige Terrasse und einen Garten sowie Gemeinschaftsräume.

Doch das allein macht die Entwicklung nicht aus. Als 1967 Eltern von Kindern mit geistiger Behinderung die Lebenshilfe Neuss gründeten, war ihr primärer Wunsch, für ihre Kinder Perspektiven zu entwickeln. Die Sorge um die Zukunft stand im Mittelpunkt. Eine elternunabhängige Absicherung war nötig. Was früher der Betreuung diente und Eltern wie Angehörige entlasten sollte, ist heute ein vollumfängliches Zuhause geworden, das die Bewohner und Bewohnerinnen nach eigenen Wünschen selbst gestalten. Selbstbestimmung und Inklusion stehen im Vordergrund.

Aus dem ersten Wohnangebot für 23 Menschen ist ein großes Angebot an Wohnmöglichkeiten geworden: Mittlerweile unterhält die Lebenshilfe Neuss im Neusser Stadtgebiet fünf Wohnhäuser, die alle gut in ihre Umgebung integriert sind. Rund 145 Menschen mit Behinderungen – überwiegend Erwachsene, aber auch Kinder und Jugendliche – finden dort ihr Zuhause.

Wichtig sei der Neusser Lebenshilfe dabei, die Wohnbauprojekte jeweils in die Nachbarschaft zu integrieren, berichtet Marion Stuckstätte von der Neusser Lebenshilfe. So nehmen beispielsweise Kinder und Jugendliche des Wohnhauses in Allerheiligen gemeinsam mit anderen Kindern an der Jugendfreizeit der evangelischen Kirche teil, berichtet Stuckstätte. Corinna Rulfs-Dreyer, Bereichsleitung Wohnung und Pflege der Lebenshilfe Neuss, ergänzt außerdem, dass die Lebenshilfe mit den Akteuren der Nachbarschaft an runden Tischen säße, um den Austausch in beide Richtungen offen zu halten. Man bringe sich durch die Teilnahme an nachbarschaftlichen Veranstaltungen aktiv in das Leben im jeweiligen Stadtteil ein. Geplant sei laut Rulfs-Dreyer aktuell außerdem ein neues Wohnprojekt, in dem in mehreren Gebäuden Menschen mit und ohne Behinderung Tür an Tür leben. Denkbar sei dort eine Mischung aus Wohngemeinschaften, Familien mit und ohne Angehörige mit Behinderungen und Einzelpersonen.

Der Gedanke steht dahinter: Wohnen ist viel mehr als nur Unterkunft und Verpflegung. Wohnen bedeutet, zu Hause zu sein, sich sicher und geborgen zu fühlen. Dazu zählt, den privaten Wohnbereich gestalten zu können, den Alltag selbstständig zu bewältigen, nach Wunsch für sich allein zu sein oder die Gemeinschaft vertrauter Menschen zu erfahren. Auch die eigene Freizeit aktiv zu gestalten, inner- und außerhalb des Wohnbereichs mit Angehörigen und Freunden zusammen zu sein und neue Bekanntschaften zu machen, untermauert Wohnqualität.

Gisela G. habe gerne im Wohnhaus Weckhoven gelebt, berichtet sie. Dennoch schätzt sie ihre Rückzugsmöglichkeit im Wohnhaus Gnadental: „Ich mag das ganze Haus.“ Manchmal besuche sie auch die anderen Gruppen: „Dann frage ich einfach: Wie gehts?“ Besonders gern ist die heute 80-Jährige beim Tagesprogramm oder den Ausflügen dabei. In der Rückschau auf die vergangenen 50 Jahre hat sie ein klares Resümee: „Ich bin glücklich.“

## INFO

### Freiwilligeneinsatz bei der Lebenshilfe Neuss

**Ehrenamt** Die Einrichtungen der Lebenshilfe Neuss suchen immer nach Ehrenamtlern, die bei unterschiedlichen Tätigkeiten unterstützen.

**Umfang** Von einmaligen Aktionen bis zu regelmäßigen Terminen kann der Zeiteinsatz individuell abgestimmt werden.